Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche (in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 2. Dezember 1858. Nr. 564.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 1. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Bei fortdauernder Unruhe der Spekulanten eröffnete die 3proz. pr. Ende Monats zu 74, 50, wich auf 74, 30 und schloß lebhaft aber wenig fest zur Notiz. Per Liquidation begann die Rente zu 74, 25, hob sich auf 74, 30, sank auf 74 und wurde schließlich zu 74, 15 notirt.

3proz. Rente 74, 40. 4½proz. Rente 96, 30. 3proz. Spanier 42¾. 1proz. Spanier 30⅝. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 652. Credit-mobilier-Aktien 1032. Lombardische Eisenbahn-Aktien 600. Franz-Joseph-Bahn 517.

London, 1. Dezember, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 97⅛. 1pCt. Spanier 31. Mexikaner 20. Sardinier 94¼. 5pCt. Russen 114. 4½pCt. Russen 103½.

Wien, 1. Dezember, Nachmittags 12¾ Uhr. Börse stille. Neue Loose 101, 70.

5proz. Metalliques 85, 90. 4½proz. Metalliques 77, —. Bank-Aktien 968. Nordbahn 174, —. 1854er Loose 115, 25. National-Anlehen 86, 20. Staats-Eisenbahn-Aktien 264, —. Kredit-Aktien 246, 10. London 102, 30. Hamburg 76, 50. Paris 40, 60. Gold 101½. Silber —, —. Elisabet-Bahn 89, —. Lombard. Eisenbahn 122, —.

Frankfurt a. M., 1. Dezember, Nachmitt. 2½ Uhr. Günstige Stimmung und steigende Tendenz bei lebhaftem Umsatze.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 155⅜. Wiener Wechsel 120⅞. Darmst. Bank-Aktien 239. Darmstädter Zettelbank 230. 5pCt. Metalliques 81⅓. 4½pCt. Metalliques 73⅞. 1854er Loose 109½. Oesterreichisches National-Anlehen 82¼. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 302. Oesterr. Bank-Antheile 1113. Oesterr. Kredit-Aktien 235½. Oesterr. Elisabet-Bahn 186½. Rhein-Nahebahn 59½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 96½. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 89½.

Hamburg, 1. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr. Geschäft nicht belangreich. Nordbahn 58½, Mecklenburger 54¾.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 84. Oesterr. Credit-Aktien 133¼. Vereins-Bank 97¾. Norddeutsche Bank 87. Wien —, —.

Hamburg, 1. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, ab auswärts per Frühjahr vereinzelte Frage. Roggen loco unverändert, ab auswärts per Frühjahr auf letzte Preise gehalten, ohne bekannte Umsätze. Oel stille, loco und Dezember 28⅝, pro Mai 28¼—⅜. Kaffee, Berichte von Lissabon werden noch abgewartet.

Liverpool, 1. Dezember. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Preußen.

Berlin, 1. Dezember. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Pfarrer Buske zu Schmoditten, im Kreise Pr.-Eylau und dem Premier-Lieutenant a. D., Förster Becker zu Timmenrode in der Oberförsterei Thale den rothen Adler-Orden 4. Klasse; so wie dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg, Dr. F. E. Neumann, den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen.

Der Berg-Geschworene Oscar Schmidt zu Balve ist in gleicher Eigenschaft in den Bezirk des Berg-Amts zu Waldenburg versetzt, der Berg-Referendarius George Gerlach zum Berg-Geschworenen im Bezirk des Berg-Amts zu Siegen ernannt und der Berg-Eleve Adolph Ziegenmeyer zum Berg-Geschworenen im Bezirk des Berg-Amts zu Siegen ernannt worden.

Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Heilmann zu Crefeld ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Crefeld; und der Wundarzt erster Klasse ꝛc. Philippson, zum Kreis-Wundarzt des Kreises Moers ernannt worden.

P. C. Des Prinzen Regenten königliche Hoheit haben Seiner Hoheit dem Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen das Präsidium des Staatsraths interimistisch übertragen.

Berlin, 1. Dezember. Nach Berichten aus Florenz vom 25. November trafen Ihre Majestäten der König und die Königin am 23. gegen 3 Uhr mit Gefolge daselbst ein und nahmen im Hotel de la Ville allerhöchst Ihre Wohnung. Von der Einfahrt in die Stadt bis zum Hotel und namentlich vor demselben hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, um Ihre Majestäten zu sehen, von Höchstderen Ankunft die Kunde sich schon lange vorher verbreitet hatte. Ihre königliche Hoheit die Prinzeß Alexandrine von Preußen war schon Abends zuvor dort eingetroffen, wie auch ein Theil des allerhöchsten Gefolges Ihrer Majestäten, indem das letzte Nachtquartier Covigliaïo nicht Raum genug für das ganze zahlreiche Gefolge bot. Se. Maj. der König machten am 24. Vormittags einen Spaziergang im Lung Arno und hinterher eine Fahrt nach den Cascinen, einer waldartigen Gartenanlage vor der Porta di Prato, auf einer vom Arno und Mugnone gebildeten Insel, während Ihre Majestät die Königin einen Besuch am großherzoglichen Hofe machten, und später einen solchen von Ihren königlichen Hoheiten in allerhöchst Ihrer Wohnung empfingen. (Staats-Anz.)

Die augsb. „Allg. Ztg." meldet hierzu noch unterm 24. Novbr.: „Das anhaltend schöne Wetter hat es ermöglicht, daß der ursprünglich festgesetzte Reiseplan der königlichen Majestäten von Preußen doch noch eingehalten werden konnte. Gestern gegen Abend kam eine lange Reihe von Wagen, neunzehn an der Zahl, zum Theil mit sechs Pferden bespannt, vor dem Hotel de la Ville angefahren. Da es gerade die Zeit des Spaziergangs war, so versammelte sich eine unabsehbare Menschenmenge am Lungarno und auf der Piazzetta von Burgognisanti bis in die naheliegenden Straßen hinein. Als die Majestäten mit dem zahlreichen Gefolge, über fünfzig Personen, schon längst in ihren prachtvoll mit gelber und blauer Seide ausgeschlagenen Gemächern in dem weiten geräumigen ersten Stock des genannten Gasthofs waren, zerstreute das Volk sich immer noch nicht, und neue Spaziergänger vermehrten die Zahl derjenigen, die, während zwei Stunden wartend, den König mit einem Blick zu erhaschen strebten. Wir wissen kein Beispiel, daß das florentinische Volk für die Ankunft irgend eines weltlichen Fürsten ein so hervortretendes Interesse genommen hätte. Der König selbst sieht bedeutend frischer aus, als man sich allgemein vorgestellt hatte, und nach Berichten aus Meran zu erwarten war. In seinem Gefolge ist die Geistlichkeit durch den Pfarrer Snethlage vertreten."

Berlin, 1. Dezember. Bei Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen findet heut Nachmittag 5 Uhr ein Diner statt. Mit einer Einladung sind beehrt A. v. Humboldt, der Wirkl. Geh. Ober-Medizinalrath Professor Dr. Schönlein, der Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Mathis, der Geh. Regierungsrath Bürgermeister Naunyn und andere Personen von Distinction. — Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen hat seine Rückreise von Düsseldorf beschleunigt und ist bereits heut Morgen von dort wieder hier eingetroffen. — Der zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich würtembergischen Hofe ernannte Wirkliche Geh. Legationsrath Balan hat sich gestern, den 30. November, auf seinen Posten nach Stuttgart begeben, wird aber nach Ueberreichung seiner Kreditive auf einige Zeit hierher zurückkehren, um seine Privatangelegenheiten zu ordnen. (Pr. Z.)

≅ **Lissa,** 30. November. [Petition. — Eine Erwiderung. — Amtliche Revision.] Die Mortara-Angelegenheit hat in allen jüdischen Gemeinden des In- und Auslandes neuerdings eine gewaltige Bewegung hervorgerufen. An der Spitze dieser Bewegung steht die israelit. Gemeinde zu London, in deren Mitte sich ein Comite gebildet, das die Gemeinden des Continents zu gemeinsamen Schritten gegen ein Verfahren anregt, das allen Grundsätzen der Humanität Hohn spricht. Mehrere Rundschreiben dieses londoner Comite's, unterzeichnet von dem berühmten Sir Moses Montefiore, sind bereits auch an den Vorstand der hiesigen jüdischen Gemeinde gelangt. Ebenso traf zu Anfang dieses Monats eine Aufforderung des Vorstandes der jüdischen Gemeinde zu Berlin hier ein, um einem von demselben beabsichtigten Immediatgesuche an Seine königl. Hoheit den Prinz-Regenten beizutreten. Dieser Beitritt ist, so viel uns bekannt, sowohl von den hiesigen, wie von den übrigen größeren Gemeinden der Provinz erfolgt. — Der Ihnen jüngst berichtete Vorgang zwischen dem praktischen Arzte Dr. Metzig hierselbst und dem zum hiesigen Abgeordneten gewählten königl. Staatsanwalte und Appellationsgerichts-Rathe Schottki hat nun auch eine Replik des ersteren hervorgerufen. — Vorgestern Abend traf aus Posen der königl. Ober-Regierungs-Rath v. Selzer hier ein, nach Einigen in Angelegenheit der jüngst hier stattgehabten Wahlen, nach Anderen, um amtliche Revisionen hier und in einigen anderen Ortschaften der Umgegend vorzunehmen.

Deutschland.

Aus Süd-Deutschland. Glücklicherweise zeigt sich der Schaden, den die Rhein-Nahebahn durch die gemeldete Brückenbeschädigung erlitten hat, als weit geringer, wie man nach den ersten hier eingegangenen Nachrichten fürchten mußte. Es liegen heute eine Menge Detailberichte darüber vor, die übereinstimmend beruhigend lauten. So schreibt das „Frank. Journ." aus Bingen vom 29. November: Es wurde in verflossener Nacht die Eisenbahnbrücke bei Kreuznach bei dem Aufgehen der Nahe von den schwellenden hart mitgenommen. Als man heute Morgen eine Menge von Hölzern und Geräthschaften aus der Nahemündung in den Rhein herabschwimmen sah, erkannte man in den aufgefischten Gegenständen die Trümmer von neuerbauten Nahebrücken. In Asmannshausen und Lorch wurden noch Bretter und dgl. aufgefunden, die das Wasser fortgeschwemmt hatte. Die Gerüste und Bretter sämmtlicher auf der kreuznacher Brücke befindlich gewesener Handwerksgeräthe und Baumaterialien, so wie 700 Ctr. eiserne Platten wurden, als gegen Mitternacht die festgefrorene Nahe aufzuthauen und sich zu bewegen anfing, durch den Eisgang von dem steinernen, unversehrt gebliebenen Fundamente der Brücke losgerissen. Bei Münster (an der Nahe) wurde auch eine kleinere Brücke ein Raub der Fluthen, und die Stützmauer des Dammes bei Bingerbrücke, die sog. Futtermauer, soll an verschiedenen Stellen beschädigt sein. Der Gesammtschaden ist keineswegs so bedeutend, als man ihn beim ersten Schrecken taxirte. Auch leidet die Kommunikation zwischen Bingerbrücke und Kreuznach keine Störung, und die regelmäßigen Personenfahrten waren heute ohne Unterbrechung. Bei dem seitherigen niederen Wasserstande der Nahe kanu man den ganzen Nachtheil als nur sehr geringfügig bezeichnen.

Nach einer Mittheilung der „Frankf. Handels-Zeitung" sind die Direktoron sämmtlicher baierischen, badischen und würtembergischen Zuckerfabriken am 30. November in Stuttgart zusammengetreten, um sich über die gemeinschaftlich festzusetzenden Rübenpreise zu verständigen und über Schritte zu berathen, welche bei den Regierungen zu thun sind, damit für ausgeführten Rübenzucker eine Rückvergütung der Steuern erfolge. Man erwartet davon um so mehr ein günstiges Resultat, als bekanntlich die Regierungen ⅔ bis ⅚ des Reinertrages als Steuer beziehen.

Mecklenburg, 30. November. Die unerquickliche Landtagsscenen zwischen dem Baron v. Maltzan und Herrn v. Plüskow einerseits und Herrn Pogge-Jaebitz auf der andern Seite hat ein großhzgl. Rescript hervorgerufen, das in der Landtagssitzung vom 29. November verlesen wurde. Danach ist Herr v. Maltzan „von den Functionen des Vice-Landmarschalls wendischen Kreises" auf 2 Jahre suspendirt, und Herrn v. Plüskow, sowie Herrn Pogge-Jaebitz ein landesherrlicher Verweis ertheilt. Von besonderem Interesse dürfte außerdem die nachfolgende, in dem Rescript enthaltene Auslassung sein. Nachdem die Aeußerungen des Herrn Pogge und Genossen, durch welche Bestand und Werth der mecklenburgischen Landesverfassung in Frage gestellt waren, als Anmaßung zurückgewiesen worden, heißt es wörtlich weiter:

Wie oft auch die Mängel unserer Einrichtungen Uns schon entgegengetreten sind, so liegt es Uns doch fern, eine allmälig fortschreitende Verbesserung derselben in Zweifel zu ziehen, und wie Wir fest entschlossen bleiben, die bestehende Landesverfassung, so viel an Uns ist, kräftig aufrecht zu erhalten und zu schützen, so halten Wir, das bessere Vertrauen fest, daß, wenn eine wahrhaft patriotische und einmüthige Gesinnung von den Trägern der bestehenden Verfassung bethätigt wird, dies heilsamere Resultate für das Vaterland herbeiführen wird, als alles Experimentiren mit neuen willkürlichen Verfassungsformen.

Frankreich.

Paris, 29, November. Der heutige „Constitutionnel" bringt den bereits angekündigten Artikel über die Kriegsgerüchte. Derselbe lautet:

„Eine sehr lebhafte Polemik ist seit einigen Tagen zwischen mehrerer Blättern über die Lage in Italien im Gange; die Frage über Bruch und nahe bevorstehenden Krieg zwischen Frankreich und Oesterreich ist heftig erörtert worden, und dieser unverhoffte Feldzug der Presse hat auf das Publikum den Eindruck der Ueberraschung und Aufregung gemacht, der noch keineswegs verwischt ist. Wir haben in dieser Beziehung das allgemeine Staunen getheilt, und es war uns schwer begreiflich, wie man diesen Gerüchten eine ernste Bedeutung zuschreiben, und unter jetzigen Verhältnissen eine Frage verhandeln konnte, die solcher Art ist, daß sie nur verwirrend auf die Geister und nachtheilig auf den neuen Aufschwung im Gewerbs- und Handelsverkehr wirkt. Der Augenblick, den man zur Vornahme dieser Erörterung und zum Ausstreuen von Beunruhigung innerhalb wie außerhalb Frankreichs ausersehen, scheint uns in der That sehr schlecht gewählt zu sein. Die bolgrader Angelegenheit, die Frage wegen der Donau-Fürstenthümer, so wie die wegen Montenegros konnten allerdings zur Herbeiführung ernstlicher Verwicklungen geeignet scheinen, und damals hätte das Gerücht über einen Bruch zwischen diesen Mächten einen gewissen Grad von Wahrscheinlichkeit gehabt. Doch diese Schwierigkeiten sind durch gemeinsames Uebereinkommen gelöst oder beseitigt worden; die Lage, die durch den orientalischen Krieg und dessen Nachspiele herbeigeführt wurde, ist ausgeglichen worden, wenigstens für den gegenwärtigen Zeitpunkt, und wir sind der Ansicht, daß keine schwebende Frage mehr vorhanden ist, die in nächster Zeit zu ernstlichen Verwicklungen führen könnte, und welche zur Vorherverkündung eines Konflikts zwischen dem pariser und dem wiener Hofe berechtigte.

„Allerdings herrscht, wie ausgesprochen worden, in den lombardischen Provinzen in Betreff der Münzmaßregeln, wodurch mancherlei Interessen beunruhigt wurden, eine große Gährung, aus der eine beklagenswerthe Verwirrung in den Handelsbeziehungen erfolgt. Aber man hat sich nicht entblödet, an diesen besonderen Fall allerlei rein erfundene politische Nachrichten, so wie Thatsachen und Worte anzureihen, welche wahrscheinlich keineswegs die ernste Bedeutung haben, die ihnen beigelegt wurde.

„Die angeblich österreichisch-italienische Allianz, wovon überall so viel Gerede gemacht wird, dieser Bund der italienischen Staaten, der von Oesterreich gegen Sardinien gebildet sein soll, gehört zu den Dingen, die ins Reich der Fabel zu verweisen sind. Die Correspondenzen aus Wien, die diese Gerüchte widerlegen, behandeln sie als eine Abgeschmacktheit, und mit Recht äußert heute das „Journal de Francfort": „Eine Ligue der italienischen Staaten, die von Oesterreich angestrebt worden, würde mehr als eine auswärtige Macht verletzen, und dies alles ohne Nothwendigkeit." Die Regierung des Kaisers, welche Italien liebt und für die anziehende, ruhmreiche Nationalität desselben die innigste Zuneigung hegt, würde fürwahr nicht die letzte sein, um einem solchen Versuche Beachtung zu schenken; aber, wir wiederholen es, es handelt sich hier nur um ein Gebilde der Einbildungskraft.

„Wir glauben verbürgen zu können, daß neuerdings kein Zwischenfall eingetreten ist, der solcher Art wäre, daß daraus ein nahe bevorstehender Bruch Frankreichs mit Oesterreich zu befürchten stände. Die Blätter, welche diese Frage erörtert haben, gaben bei dieser Gelegenheit blos ihre Privat-Ansichten kund; die Regierung des Kaisers hat durchaus keinen Antheil an dieser Polemik genommen."

Die kaiserliche Regierung hat dem französischen Publikum nach zwei verschiedenen Richtungen Rechnung zu tragen. Einerseits ist den in den Massen fortlebenden Ueberlieferungen einigermaßen zu schmeicheln; die Kriege und Eroberungen des ersten Kaiserthums geben dem zweiten seine wesentlichste Stütze. Daher muß von Zeit zu Zeit immer irgend eine brennende Frage geschaffen und ein großes Waffengerassel in der Presse erhoben werden. Andererseits ist das Friedensbedürfniß in den besitzenden Klassen so mächtig, daß doch nur in einer wirklich verzweifelten Lage das Schwert für einen europäischen Krieg aus der Scheide gezogen werden würde. Dieses Friedensbedürfniß wird schon durch das bloße Schmettern der Zeitungsfanfaren empfindlich berührt, und die Regierung muß die Angst jener Klassen dann gelegentlich wieder beruhigen, indem sie den unter ihrer Aegide geschaffenen Lärm für grundlos erklärt. Der „Constitutionnel" hat diesmal sich diesem Berufe unterzogen — natürlich in solcher Weise, daß die Frage in jedem Augenblicke wieder hervorgesucht werden kann, sobald ein anderer passender Gegenstand für die Unterhaltung des französischen Publikums fehlt. Es ist „für jetzt" nichts zu fürchten; das Weitere läßt Herr Renée offen.

Italien.

Rom, 19. Novbr. Die letzte Nummer der „Civilta Cattolica" bringt eine ausführlichere Zusammenstellung der Angelegenheit Mortara's. Unterdessen wurden hier vorgestern sämmtliche christliche Dienstboten, die sich bei jüdischen Familien vorfanden, auf Verordnung des Generalvicariats weggenommen, wobei es zwischen den Sbirren und ihrem Gegenpart hie und da zum Faustkampf gekommen sein soll. Daß christkatholische Gläubige bei Juden in Dienst stehen, verbietet hier das Gesetz; doch hatten in den letzten Jahren Connivenz und eine mildere Praxis das Gesetz bei Seite gelassen. Die Dienstboten erhielten ein geistliches Monitorium, mit der Androhung strengerer Bestrafung, falls sie wieder bei Israeliten einträten. — Letzte Woche kam in Rione Regola eine Blutscene vor, welche fast vier Opfer kostete. Ein Luigi B. war wegen unbedeutender Dinge mit seiner Frau in Streit gerathen, und wurde darüber zur Bestie. Der Frau versetzte er zehn Stichwunden, nicht weniger einem herbeigeeilten Priester, die eigene Magd und eine ältere Frau stieß der Wuthentflammte nieder, worauf er entfloh. Die Polizei setzte einen Preis auf seinen Kopf, und vorgestern ward er aus Nocera gefangen eingebracht. (A. Z.)

Großbritannien.

P. C. [Die Wasserwerke Londons.] Die londoner Wasserwerke sind sehr alten Ursprungs. Schon 1236 wurde von Tyburn, 1488 von Highbury, 1535 von Harckney, 1543 von Hampstead, 1546 von Horton Quellwasser mittelst Bleiröhren der Hauptstadt zugeführt und dort in öffentlichen Reservoirs aufgesammelt. Diese Werke, von denen heutzutage nur noch die Wasserleitungen von Hampstead und Highgate vorhanden sind, verdankte die londoner Einwohnerschaft der Munifizenz einiger Lordmayors und anderer Notabeln, wie denn auch die offene Leitung von Dartmoor nach Plymouth von 9656 Ruthen Länge unter der Regierung Elisabeths ausschließlich auf Kosten Sir Francis Drake's entworfen und ausgeführt wurde. Ein ähnliches zur Versorgung Londons mit Trinkwasser bestimmtes Werk, dessen Bau in jene Zeit fällt, ist der New-River-Kanal, welcher 1613 in einer Länge von 12,070 Ruthen bei 25½ Fuß Breite, 3½ Fuß Tiefe und einem Gefälle von 2,28 Fuß auf 4827,9 von Sir Hugh Middleton gebaut ward. Die hydraulischen Maschinen der alten, jetzt abgetragenen, londoner Brücke wurden 1582 angelegt. Sie bestanden in unterschlächtigen Rädern, welche von der zwischen den absichtlich eng gebauten Pfeileröffnungen hindurchstürzenden Ebbe und Fluth getrieben wurden. Diese Räder setzten die Pumpwerke in Bewegung, welche das durch die Stadt geführte Röhrensystem speisten. Es ist dies das erste Beispiel städtischer Wasserwerke zur Versorgung der Privatgebäude. Bis dahin war das Wasser nur den großen Cisternen zugeführt worden, aus denen es, wie in Paris, durch Wasserträger mit verhältnißmäßigem Kostenaufwande den Konsumenten zugeführt werden mußte. Zu den obigen, New-River- und Londonbridge-Werken kamen im Verlaufe der Zeit mehrere neue Anlagen zur Versorgung der entfernt von der

Themse entstandenen Quartiere. Einzelne davon bestanden in Wasserrädern, deren Triebkraft das Gefäll der in den Fluß mündenden Abzugskanäle bildete, andere benutzten den Wind mittelst Flügel. Die von Pferden getriebenen Pumpwerke bei Brokenwharf, Shadwell und York-Buildings und die Wasserrad-Werke bei Chelsea verdienten unter den erwähnten Anlagen um das Jahr 1594 besondere Erwähnung. Die ehemaligen Cisternen waren bereits gänzlich verschwunden, und durchgehends gelangte das Wasser durch Röhrenleitungen direkt in die Privatgebäude, als Savary (1710) und Newkomen (1730) ihre neuen Dampfmaschinen bei den verschiedenen Wasserwerken in Anwendung brachten. Das newkomensche System insbesondere wurde bald allgemein und bei den York-Buildings-, Chelsea-, Shadwell-, Stratford-, London-Bridge- und New-River-Werken eingeführt. Watts Maschinen funktionirten erst eine Zeit lang versuchsweise und des Vergleichs halber neben den alten, bis ihre Ueberlegenheit feststand, wo sie dann überall eingeführt wurden. So hatten die Shadwell- und Chelsea-Werke Watt'sche Maschinen seit 1778; die Lambeth- und London-Bridge-Werke erhielten sie einige Zeit darauf, die York-Buildings-Werke 1804. In der Regel pumpten alle alten Maschinen das Wasser aus dem Flusse in ein Reservoir hinauf, welches auf einem thurmartigen Unterbau ruhte, eine Einrichtung, mit welcher in vielen Fällen ein großer Verlust an Kraft verknüpft war. Bald wurde daher die Anwendung der Windkammern allgemein, welche die Druckhöhe des Reservoirs überflüssig machten, indem sie mittelst der in ihnen komprimirten Luft einen ausreichenden Druck für das Wasser in der Röhrenleitung lieferten. Gegen 1810 endlich kam die Verbindung Boulton- und Watt'scher Maschinen, welche in schönen massiven Räumlichkeiten aufgestellt waren, mit geräumigen Luftkammern in allgemeinen Gebrauch. Da zugleich gußeiserne, dem Druck der neuen Maschinen mehr gewachsene Röhrenleitungen die früheren hölzernen ersetzten, so wurde es möglich, das Wasser bis auf die Dächer der Häuser zu treiben. Im Jahre 1830 wurden von Simpson jene großartigen Filtrir-Bassins an der Chelsea-Leitung hergestellt, welche seitdem bei allen Wasserleitungen in Gebrauch gekommen sind. Seit 1840 endlich ist von Wickstead für die londoner Wasserwerke von den Wolfe'schen Maschinen, wie sie in den cornwallschen Minen unter dem Namen Trunkengines in Anwendung waren, Gebrauch gemacht worden. Fast alle neueren londoner Werke schöpfen das Wasser oberhalb der Stadt. Die alten stromabbelegenen Werke York-Buildings, London-Bridge, Borough und Shadwell sind aufgegeben und durch neue, mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattete Pumpwerke zu Hammersmith, Brentford und Oldford ersetzt worden. Aehnlich wie London sind zur Zeit alle größeren Städte Englands und Schottlands, namentlich Edinburgh, Glasgow, Dublin, Manchester, Liverpool mit Wasserwerken versehen. In Glasgow wurde noch eine der letzten Erfindungen Watt's zur Ausführung gebracht, welcher den Gedanken gefaßt hatte, mittelst eines quer durch den Clyde versenkten Leitrohrs der Stadt süßes Wasser von jenseits des Stromes zuzuführen.

Osmanisches Reich.

Bukarest, 25. Nov. Es ist hier nicht ganz geheuer. Umtriebe aller Art kämpfen gegen einander. Die Kaimakamie befriedigt Niemand, und Janku Mano hat während der kurzen Zeit seiner Amtirung in den verschiedensten Lagern bittere Feinde sich zugezogen. Ich werde über dies Alles des Genauern berichten. Für heute nur folgende Nachricht: In Piteschti sind die revolutionären Umtriebe so bedrohlich für die Sicherheit der nächsten Zukunft geworden, daß daselbst ein Kollektivprotest gegen die Maßnahmen der Kaimakamie entworfen wurde, der von circa 200 Personen, worunter Geistliche und Beamte, unterzeichnet wurde. Der Protest ist bereits hier eingetroffen, und die Kaimakamie hat sich in die Nothwendigkeit versetzt gesehen, darüber nach Konstantinopel zu berichten. (Ostd. Post.)

Breslau, 2. Dezember. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden Ring Nr. 58 ein Schauschrank, mittelst gewaltsamen Losbrechens desselben von der Ladenthür; derselbe enthielt diverse Kurzwaaren, als: Sporen, Kandaren 2c. Antonienstraße Nr. 36 aus zwei verschlossenen Bodenkammern 2 Herrenhemden, gez. S. S.„ 6 Frauenhemden, gez. E. S., 1 Knabenhemde, gez. S. S., 1 roth und weiß karrirter Bettüberzug, gez. D. E., und 5 bunte Taschentücher. Nikolaiplatz Nr. 2 aus gewaltsam erbrochenem Keller eine Quantität Kartoffeln, circa 3 Sack, und eine Anzahl doppelte Bierflaschen. Nikolai-Stadtgraben Nr. 4 ein Portemonnaie, enthaltend ein Paar goldne Schlangen-Ohrringe und circa 15 Sgr. baares Geld.

Polizeilich mit Beschlag belegt wurden: 3 Dutzend Mützenschirme, 1 bunter wollener Shawl und 1 Paar Stiefeln.

Gefunden wurden: Ein Zirkel, ein messingnes Hundehalsband, gez. Schönrock, Wachtmeister in Treuenbrietzen, und ein messingner Hundemaulkorb mit der Steuermarke Nr. 2635. — Verloren wurde: Ein schwarzer mit Pelz gefutterter Fußsack.

[Unglücksfall.] Am 28. v. M. Nachmittags wurde ein 60jähriger Arbeitsmann aus Carlowitz auf dem Fahrdamme am Neumarkt durch ein leichtes einspänniges Fuhrwerk zu Boden gerissen und erlitt derselbe hierbei einige nicht unerhebliche Verletzungen am Kopf und rechter Schulter, welche seine Unterbringung im Hospital nothwendig machten.

Angekommen: Ihre Durchlaucht Frau Gräfin Lazareff, geb. Prinzessin Byron von Curland, aus Dyhernfurth. Se. Excellenz General-Lieutenant von Witzleben aus Berlin kommend. Oberst-Lieutenant v. Necker aus Berlin. Königl. preuß. Kammerherr Graf Garczynski aus Dresden. Königl. Kammerherr v. Prittwitz aus Wiesegrade. Se. Excellenz Wirkl. Geheimer Ober-Tribunalsrath v. Kleist aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Breslau, 1. Dezember. [Personal-Chronik.] Uebertragen: Die weitere kommissarische Verwaltung des königl. Landraths-Amtes des Kreises Oels dem königl. Premier-Lieutenant a. D., Landesältesten und Rittergutsbesitzer v. d. Berswordt auf Schwierse. Angestellt: Der ehemalige Musketier Gottlieb Ehlert, der vormalige Freigärtner Florian Pohl und der vormalige Unteroffizier Ernst Warkus als Aufseher bei der königl. Gefangenen-Anstalt zu Breslau. Bestätigt: 1) Die Wahl des königl. Appellationsgerichts-Referendar Rauthe als Bürgermeister der Stadt Striegau auf die gesetzliche Dauer von 12 Jahren. 2) Die Wiederwahl des Bürgermeister Herrmann zu Steinau a. O. auf eine fernere Amtsdauer von 12 Jahren. 3) Die Wahl des zeitherigen Stadtverordneten Klugt zu Strehlen an Stelle des verstorbenen Rathsherrn, Kürschnermeister August Hoffmann zum unbesoldeten Rathsherrn auf die gesetzliche Dauer von 6 Jahren.

Konzessionirt: 1) Der Kaufmann J. G. Weihrich in Zobten a. B. als Agent der deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft Kaufmann Witschel daselbst. 2) Der Kaufmann Weihrich zu Zobten a. B. als Agent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft Kaufmann Witschel daselbst. 3) Der Kaufmann Weihrich zu Zobten a. B. als Agent der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft Kaufmann Witschel daselbst. 4) Der Kaufmann J. Ehrlich in Namslau als Unteragent der vaterländischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld, an Stelle des zeitherigen Unteragenten dieser Gesellschaft Kaufmann Robert Lange daselbst. — Vereidet: Der Feldmesser Güntzel in Waldenburg.

Bestätigt: Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer zu Groß-Peiskerau, Kreis Ohlau, Gustav Heinrich Seiler, zum dritten Lehrer an einer der städtischen evangelischen Elementarschulen zu Breslau. Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Groß-Ausker, Kreis Wohlau, Thomas, zum evangelischen Schullehrer in Thiergarten, Kreis Ohlau. Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Kochalle, Lehmann, zum evangelischen Schullehrer in Tworsimirke, Kreis Militsch. Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer zu Hausdorf, Kreis Waldenburg, Friedrich Herrmann Kluge, zum evangelischen Schullehrer in Jauernig, desselben Kreises. Die Vokation für den bisherigen Predigtamts-Kandidaten Gustav Julius Ritscher aus Oßlingen zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Märzdorf, Kreis Hoyerswerda.

Pensionirt: Der Oberlehrer und Regens des Konvikts am königl. katholischen Gymnasium zu Glaz, Langer, unter Verleihung des rothen Adler-Ordens vierter Klasse. Ernannt: An dessen Stelle der Religionslehrer Strecke als Regens, und der Kaplan Jänsch als Subregens. Angestellt: 1) Der Kollaborator Glatzel als ordentlicher Lehrer, und der Kandidat Schreck als Kollaborator am königl. katholischen Gymnasium zu Glaz. 2) Der Kollaborator Schneck als ordentlicher Lehrer am königl. katholischen Gymnasium zu Breslau.

[Erledigte Schulstellen.] 1) Durch das Ableben des evangel. Schullehrers und Organisten Johann Ephraim Benjamin Roßmann zu Triebusch, Kreis Guhrau, ist diese Schulstelle vakant worden. Das Einkommen derselben beträgt circa 293 Thlr. Patron ist der Graf von Königsdorf auf Triebusch. Bewerber haben sich an den königl. Landrath v. Ende zu Breslau als Bevollmächtigten des Patrons zu wenden. 2) Die evangelische Schulstelle zu Schreibersdorf, Kreis Polnisch-Wartenberg, ist vakant worden. Das Einkommen beträgt circa 150 Thlr. Patron ist das Dominium.

[Vermächtnisse.] 1) Die zu Glaz verstorbene unverehelichte Juliane Bursian hat 100 Thlr. zur Vertheilung an verschämte anständige Arme zu Brieg letztwillig legirt. 2) Der zu Münsterberg verstorbene Partikulier Johann Gottlieb Bertermann hat der evangelischen Kirche zu Schweidnitz 100 Thlr. und resp. 200 Thlr., letztere Summe unter der Bedingung letztwillig zugewendet, daß die genannte Kirche die Verpflichtung übernimmt, sein Erbbegräbniß auf dem evangelischen Kirchhofe zu Schweidnitz von den Zinsen dieses Kapitals im Stande zu erhalten.

[Stiftung.] Die von der verstorbenen Wittwe des Kaufm. Steiner, Karoline Therese Barbara Agathe geb. Kellner, durch Aussetzung eines Legats von 1500 Thlr. gemachte Stiftung zur Anstellung von zwei armen Schulschwestern als Lehrerinnen an der Elementar-Schul-Klasse für Mädchen bei der katholischen Stadt-Pfarrkirche zu St. Georg zu Reichenbach und zur Beaufsichtigung der dortigen katholischen Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt ist landesherrlich genehmigt worden.

P. C. Ueber die Frequenz der in der Provinz Schlesien bestehenden sechs höheren Bürger- (Real-) Schulen während des Sommer-Semesters 1858 geben folgende, den amtlichen Listen entnommene Nachrichten Aufschluß.

1) Die Realschule am Zwinger in Breslau. Die Zahl der Lehrer betrug: a) der ordentlichen Lehrer incl. des Direktors 14, b) der wissenschaftlichen Hilfslehrer 5, c) der technischen Hilfslehrer 4, d) der Ortsgeistlichen, welche nur Religionsunterricht ertheilen 1. Die Gesammtzahl der Schüler in allen Klassen war 691 (wovon 91 im Sommer-Semester neu aufgenommen worden), darunter evangelische incl. reformirte 481, katholische 92 incl. 1 griechisch-katholischer, separirt lutherische 4, Dissidenten 2, jüdische 112. — Während und bis zum Schlusse des Semesters sind von der Anstalt abgegangen: a) nach Absolvirung der Prima mit dem Zeugnisse der Reife 6, b) auf andere Lehranstalten und wegen Krankheit 2c. 17, c) zu anderweiter Bestimmung 56, in Summa 79 Schüler.

2) Die Realschule zum heiligen Geist in Breslau. Die Zahl der Lehrer betrug, und zwar: a) der ordentlichen Lehrer incl. des Direktors 9, b) der wissenschaftlichen Hilfslehrer 2, c) der technischen Hilfslehrer 7, d) der cand. probandi 1. Die Gesammtzahl der Schüler in allen Klassen der Anstalt war 460 (incl. der aus der 1. Vorbereitungsklasse versetzten 38 und der von außen zugetretenen 51), darunter evangelische 343, katholische 26, jüdische 91. Während und bis zum Schlusse des Semesters sind von der Anstalt abgegangen: a) als Abiturienten keine, b) auf andere Lehranstalten 19, c) zu anderweiter Bestimmung 53, und blieben somit nach Abzug der überhaupt abgegangenen 72 am Schlusse des Sommer-Semesters noch 388 Schüler.

3) Die höhere Bürgerschule zu Görlitz (Regierungsbezirk Liegnitz). Die Zahl der Lehrer betrug: a) der ordentlichen Lehrer incl. des Direktors 16, b) der technischen Hilfslehrer 3; der Religionsunterricht wird von 3 Ortsgeistlichen ertheilt. Die Gesammtzahl der Schüler in allen Klassen der Anstalt war 416, darunter evangelische 396, katholische 11, jüdische 9. Während und bis zum Schlusse des Semesters sind von der Anstalt abgegangen: a) nach Absolvirung der Prima 2, b) auf andere Lehranstalten 12, c) zu anderweiter Bestimmung 16, in Summa 30 Schüler.

4) Die höhere Bürgerschule zu Landeshut (Regierungsbezirk Liegnitz). Die Zahl der Lehrer betrug: a) der ordentlichen Lehrer incl. des Direktors 6, b) der wissenschaftlichen Hilfslehrer 2, c) der technischen Hilfslehrer 1. Als Religionslehrer fungiren 3 Ortsgeistliche. Die Gesammtzahl der Schüler in allen Klassen der Anstalt war 163 (incl. 18 neu aufgenommener), darunter evangelische 137, katholische 12, jüdische 11. Während und bis zum Schlusse des Semesters sind von der Anstalt abgegangen: a) nach Absolvirung der Prima keine, b) auf andere Anstalten 2, c) zu anderweiter Bestimmung 17, in Summa 19 Schüler.

5) Die Friedrich-Wilhelms- (Real-) Schule zu Grünberg (Regierungsbezirk Liegnitz). Die Zahl der Lehrer betrug: a) der ordentlichen Lehrer incl. des Direktors und eines ordentlich angestellten Zeichnenlehrers 8, b) der wissenschaftlichen Hilfslehrer 1, der technischen Hilfslehrer 1. Als Religionslehrer fungiren Geistliche und Prediger des Orts. Die Gesammtzahl der Schüler in allen Klassen der Anstalt war 208, darunter evangelische 174, katholische 29, jüdische 5. Während und bis zum Schlusse des Semesters sind von der Anstalt abgegangen: a) nach Absolvirung der Prima keine, b) auf andere Lehranstalten 6, c) zu anderweiter Bestimmung 8, in Summa 14 Schüler.

6) Die Realschule in Neisse (Regierungsbezirk Oppeln). Die Zahl der Lehrer betrug: a) der ordentlichen Lehrer incl. des Direktors 9, b) der wissenschaftlichen Hilfslehrer 1, c) der technischen Hilfslehrer 4. Die Gesammtzahl der Schüler in allen Klassen der Anstalt war 284 (incl. 77 neu aufgenommener), darunter evangelische 96, katholische 140, jüdische 48. Während und bis zum Schlusse des Semesters sind von der Anstalt abgegangen: a) nach Absolvirung der Prima keine, b) auf andere Lehranstalten 5, c) zu anderweiter Bestimmung 22, in Summa 27 Schüler.

Berlin, 1. Dezember. Der Monat eröffnete etwas günstiger als der vorige geschlossen. Die Leichtigkeit, mit welcher die Abrechnung vor sich gegangen ist, die täglich wachsende Flüssigkeit des Geldmarktes und endlich die Nachrichten, welche die politische Situation von einzelnen deprimirenden Befürchtungen befreit erscheinen lassen, tragen dazu bei, die Stimmung einigermaßen zu heben. Es sprach sich eine gebesserte Disposition der Börse aber nur in ihrer allgemeinen Physiognomie, keineswegs in größeren Geschäftsumsätzen aus. Im Gegentheil erschien, wenn man einige unter den leichten Spekulationspapieren ausnimmt, welche von der Coulisse wieder aufgesucht n erden, nachdem sie von deu Verpflichtungen des verflossenen Monats degagirt ist, die Spekulation unthätiger, als in den letzten Novembertagen, und in den leitenden Effekten war vollends große Stille; von den wiener Sachen waren fast nur in National-Anleihe Umsätze von größerem Umfange. Die große Flüssigkeit des Geldes begünstigte den Verkehr in einigen Placementspapieren, aber gleichfalls nur in geringer Ausdehnung. Für Disconten blieb Geld zu 4 % zu haben.

Von Wien kamen die Haupteffekten mit geringen, von einer matten Bewegung zeugenden Schwankungen; Anfangs 247 und 264,50, um 1 Uhr 246,10 und 264. Auch hier war die Hallung matt, Oesterr. Kreditaktien wichen, der um 10 Proz. niedrigeren wiener Schlußnotirung entsprechend, um ¼ % auf 125¾. Lebhafterer und belangreicherer Verkehr war in Dessauern, die sich um 1¼ % auf 57½ hoben, oft darunter wichen, aber zuletzt diesen Cours wieder einnahmen; pr. Jan. 60 oder 3 Vorprämie. Norddeutsche wurden durch bedeutende Verkaufaufträge um ½ % auf 86½ gedrückt; Diskonto-Kommandit-Antheile (107) und Darmstädter (95) waren fester als gestern, zu 95 fehlten für Darmstädter meist Abgeber. Schlesische Bank wurde ¼ höher mit 84½ bezahlt, Berliner Handel war gefragt und ¼ % mehr (83) zu machen, auch Meininger fehlten ¼ höher zu 83½. Flau und angeboten blieben Genfer zu 64.

Von Notenbankaktien erschienen einzelne Devisen etwas mehr gefragt und in Folge davon fester. So Darmstädter mit 91½. Im Ganzen aber war hier eher Angebot wahrzunehmen. Preuß. Bankantheile fanden selbst 1¼ % billiger zu 143 keinen Käufer. Durchschnittlich blieben indeß die Course behauptet, während die Geschäftslosigkeit nicht minder die alte blieb.

Unter den Eisenbahn-Aktien nahm außer einigen leichten Papieren, namentlich Nordbahn, Wittenberger, Tarnowitzer, keine in bemerkbarer Weise die Aufmerksamkeit in Anspruch. Nordbahn war mehr angeboten und selbst ⅜ herabgesetzt zu 58½ im Handel, zuletzt war wohl wieder etwas mehr zu bedingen. Wittenberger gingen um ¼ % auf 39 zurück, Tarnowitzer erholten sich um ½% auf 57, schlossen aber wieder 56¾. Auch Rhein-Nahebahn wurden 1 % besser als gestern am Schlusse, mit 59 bezahlt, nachdem eine amtliche Erklärung der Direktion unsere Vermuthung, daß die Beschädigung nicht die gerüchtweise ausgesprengte Erheblichkeit haben könne, bestätigt hat. Rotterdamer wurden ¼ besser mit 73¼ bezahlt. Aachen-Mastrichter hingegen wichen um ¼ auf 27½, selbst zu 27¾ wurde Mehreres gehandelt.

Schwere Aktien waren im Durchschnitt ein wenig fester, aber ohne Verkehr. Im Allgemeinen behauptete sich Alles. Wenige Aktien, wie Stettiner, die in einem kleinen Posten ½ % besser mit 112 bezahlt wurden, und Rheinische II. Emission, für welche 1 % mehr (88) vergebens geboten wurde, sahen ihren Cours erhöht. Oberschlesische A. und C. blieben zu 137 nicht zu haben, Niederschlesische wurden ¼ höher mit 92½ gehandelt. Freiburger hoben sich in beiden Emissionen um ⅛ % auf 97½ und 95½. Stargard-Posener wichen um ⅛ % auf 36¾.

Für Preuß. Staats-Papiere zeigte sich wie im Eingange erwähnt eine etwas belebtere Frage. Prämien-Anleihe wurde ¼ % besser mit 117¼, Staatsschuldscheine ⅛ besser mit 84¼ bezahlt. Die 4½ % Anleihen blieben 100½, die 4% dagegen waren ¼ höher mit 95¼ nicht zu haben. Pfandbriefe waren meist gefragt, 4% Posensche ¼ besser bezahlt; für Posener Kreditbriefe war mit 90½ kein Abgeber. Rentenbriefe waren zum letzten Course meist nicht zu verkaufen. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 1. Dezbr. 1858.
Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1000 Br. Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 98 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 96 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100½ Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 50 Gl. Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 124 Br. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 101¼ Gl. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 58 Gl. Hörder Hütten-Verein 108½ Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 Br.

Der Geschäftsverkehr war auch heute wenig belebt, und nur in Dessauer Credit- und Norddeutschen Bank-Aktien fanden Umsätze von Belang statt; erstere wurden merklich höher, letztere niedriger verkauft. — Neustädter Hütten-Aktien wurden 1½% besser, à 64% bezahlt. — Von Eisenbahnbedarf-Aktien kam etwas à 78% zum Verkauf und fand willige Käufer.

Berliner Börse vom 1. Dezbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¼ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100½ bz.
dito 1852	4½	100½ bz.
dito 1853	4	95¼ G.
dito 1854	4½	100½ bz.
dito 1855	4½	100½ bz.
dito 1856	4½	100½ bz.
dito 1857	4½	100½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	117 à 117¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ B.
Kur. u. Neumärk.	3½	84½ b. do. 4% 93¼ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	84 B.
dito neue	4	93¼ G.
Posensche	4	99¼ G.
dito	3½	88¾ bz.
dito neue	4	90½ G.
Schlesische	3½	84¾ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 G.
Pommersche	4	92¼ G.
Posensche	4	92 B.
Preussische	4	92¼ bz.
Westf. u. Rhein.	4	94½ G.
Sächsische	4	93½ B.
Schlesische	4	92¾ G.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	109⅜ bz.
Goldkronen	—	9. 5½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	84½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	113 B.
dito Nat.-Anleihe	5	84¾ à ⅞ bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	110½ G.
dito 5. Anleihe	5	103¾ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	86¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88¼ G.
dito à 300 Fl.	5	93½ G.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	Verloosung.
Baden 35 Fl.	—	Verloosung.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	80½ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	27½ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	73¼ bz. u. G.
Berg.-Märkische	3½	4	77 G.
dito Prior.	—	5	102 G.
dito II. Em.	—	5	102 bz.
dito III. Em.	—	3½	75¾ B.
Berlin-Anhalter	9	4	121 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
Berlin.-Hamburg	6	4	105 G.
dito Prior.	—	4½	102¾ G.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	134 B.
dito Prior. A. B.	—	4	90 bz.
dito Lit. C.	—	4½	98⅜ G.
dito Lit. D.	—	4½	98¼ bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	111½ B.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 84 B.
Breslau-Freib.	5	4	97½ bz.
dito neueste	—	4	95¼ bz.
Köln-Mindener	9	3½	144½ B.
dito Prior.	—	4½	101¼ G.
dito II. Em.	—	5	102¾ bz.
dito II. Em.	—	4	89 G.
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	85¾ B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	173¼ à 173 bz.
dito Prior.	—	3	275 G.
Ludw.-Bexbach.	10	4	155 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	196 G.
Magd.-Wittenb.	½	4	39¼ à 39 bz. u. G.
Mainz-Ludw. A.	5	4	92 G.
dito dito C.	5	5	89 B.
Mecklenburger	2	4	54¾ bz. u. G.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	61¼ bz.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92½ bz.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92 B.
do. Pr. Ser. III.	—	4	83¾ G.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅜	4	58¾ à ½ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	137 G.
dito B.	13	3½	126¾ etw. bz. u. B.
dito C.	13	3½	137 G.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78¾ B.
dito Prior. D.	—	4	86 bz.
dito Prior. E.	—	3½	76 B.
dito Prior. F.	—	4½	95½ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	57 à 56¾ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅛	4	65¼ bz.
dito Prior. I.	—	5	100½ G.
dito Prior II.	—	5	100 B.
dito Prior. III.	—	5	98¾ G.
Rheinische	6	4	91½ G.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	85⅝ bz.
dito v. St. gar.	—	3½	80½ bz.
Rhein-Nahe-B.	—	4	59 bz. u. B.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	88 G.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	86¾ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. Em. 92½ bz.
Thüringer	7	4	113 B.
dito Prior.	—	4½	100 G.
dito III. Em.	—	4½	— —
dito IV. Em.	—	4½	95¼ bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	45½ B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	124¼ G.
Berl. Hand.-Ges.	5¼	4	83 G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	93⅜ B.
Braunschw. Bnk.	6¼	4	108 G.
Bremer „	7½	4	101¼ B.
Coburg Crdtb. A.	4	4	79 G.
Darmst. Zettel-B.	4	4	91½ Klgt. bz. u. G.
Darmst. (abgest.)	5	4	95 à 94⅞ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	56⅝ à 57¼ à ¼ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	106¾ à 107 bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	64 B. 63¾ G.
Geraer Bank	5	4	83 etw. bz.
Hamb. Nrd. Bank	3½	4	86¾ etw., ½ i. P. bz.
„ Ver.- „	4	4	97½ B.
Hannov. „	5	4	95 G.
Leipz. „	—	4	73½ u. ¼ bz.
Luxembg. Bank	4	4	89½ B.
Magd. Priv.-B.	3½	4	87 etw. bz.
Mein. Creditb.-A.	6½	4	83½ G.
Minerva-Bgw. A.	—	5	58 G.
Oesterr. Crdtb. A.	5	5	125¾. 126, 125¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	86½ G.
Preuss. B.-Anth.	8 11/12	4½	143 B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	85 B.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	84½ etw. bz.
Thüringer Bank	4¼	4	78¼ G.
Weimar. Bank	5¼	4	99⅛ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¾ bz.
dito	2 M.	142⅛ bz.
Hamburg	k. S.	151 bz.
dito	2 M.	150⅜ bz.
London	3 M.	6. 20¼ G.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	2 M.	96¾ bz.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	101⅝ bz.
Augsburg	2 M.	102¼ G.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	98⅞ bz.
Bremen	8 T.	109⅜ bz.

Berlin, 1. Dezember. **Roggen** loco 46½—47 Thlr. gef., Dezember-Januar 45¾—45½ Thlr. bezahlt, 45¾ Thlr. Br., 45½ Thlr. Gld., Januar-Februar 46—45¾ Thlr. bezahlt, 45⅞ Thlr. Br., 45¾ Thlr. Gld., April-Mai 47⅛—46¾ Thlr. bezahlt, 47 Thlr. Br., 46¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 47¼—47 Thlr. bezahlt, 47¼ Thlr. Br., 47 Thlr. Gld.

Rüböl loco 14 7/12 Thlr. bezahlt, Dezember und Dezember-Januar 14½ bis 14 13/24 Thlr. bezahlt, 14 7/12 Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld., Januar-Februar 14 7/12 Thlr. bezahlt, 14⅝ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld., April-Mai 14¾ Thlr. Brief, 14⅔ Thlr. Gld., Mai-Juni 15 Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gld.

Leinöl 12 Thlr., April-Mai 12¼ Thlr.

Spiritus loco 17 5/12 Thlr. bezahlt, Dezember und Dezember-Januar 17½—17⅜ Thlr. bezahlt und Gld., 17½ Thlr. Br., Januar-Februar 17¾—17⅝ Thlr. bezahlt, 17¾ Thlr. Br., 17⅝ Thlr. Gld., Februar-März 18 Thlr. Br., 17⅞ Thlr. Gld., April-Mai 18⅞ Thlr. bezahlt, 19 Thlr. Br., 18¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 19 5/12 Thlr. Br., 19¼ Thlr. Gld., Juni-Juli 19⅞—19¾ Thlr. bez. und Gld., 19⅞ Thlr. Br.

Roggen billiger erlassen. — Rüböl ohne Geschäft. — Spiritus nahe Termine durch Kündigungen gedrückt.

Stettin, 1. Dezember. **Weizen** stille, loco ohne Umsatz, 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 65¼ Thlr. Brief, 65 Thlr. Gld., 85pfd. 67½ Thlr. Br.

Roggen anfangs weichend, schließt etwas fester, loco pr. 77pfd. 42½—43 Thlr. bez., Anmeldung 42¼—42½—42¾ Thlr. bez., 77pfd. pr. Dezember 43—42½ Thlr. bez. und Gld., 42¾ Thlr. Br., pr. Januar-Februar 43¼ Thlr. Gld., 43½ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 45¼—45 Thlr. bez., 45¼ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 46 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 46½ Thlr. bez. und Br.

Gerste und **Hafer** ohne Umsatz.

Heutiger Landmarkt. Weizen 52—63 Thlr. Roggen 42—46 Thlr. Gerste 33—35 Thlr. Hafer 26—30 Thlr. Erbsen 56—66 Thlr.

Rüböl wenig verändert, loco 14 Thlr. bez., 14⅙ Thlr. Br., pr. Dezember-Januar 14⅙ Thlr. Br., 14 Thlr. Gld., pr. April-Mai 14½ Thlr. Br., 14⅓ Gld.

Winter-**Rübsen** 92—93 Thlr. nach Qualität bez.

Schlagleinsamen 72½ Thlr. bez.

Spiritus matt, loco ohne Faß 22—21¾—21 11/16 % bez., pr. Dezember 21⅝ % bez. und Br., 21¾ % Gld., pr. Januar-Februar 21 % Br., pr. Frühjahr 19¾ % Br., 19⅞ % Gld., pr. Mai-Juni 19⅞ % Br., 19½ % Gld., pr. Juni-Juli 18½ % Br., 19 % Gld.

Leinöl fester, loco incl. Faß 11 11/12 Thlr. bez., 12 Thlr. Br., pr. April-Mai 12⅙ Thlr. bez.

Lagerbestand am 1. Dezbr. 1858: Weizen 5331 W., Roggen 9960 W., Gerste 1276 W., Hafer 168 W., Erbsen 49 W., Wicken 14 W., Rübsen 1832 W.; am 15. Novbr. 1858: Weizen 4811 W., Roggen 9538 W., Gerste 995 W., Hafer 115 W., Erbsen 33 W., Wicken 14 W., Rübsen 1877 W.; am 1. Dezbr. 1857: Weizen 825 W., Roggen 8325 W., Gerste 850 W., Hafer 2080 W., Erbsen 197 W., Wicken 24 W., Rübsen 2395 W.

≅ **Breslau,** 2. Dezember. [Produktenmarkt.] Flau für alle Getreidearten, doch Preise unverändert, Kauflust gering. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus still, loco 7½, Dezember 7¾ B.

Weißer Weizen 80—90—95—102 Sgr., gelber 75—85—90—92 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—60 Sgr. — Roggen 52—54—56 bis 59 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 120—124—127—129 Sgr., Winterrübsen 100—110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 12—13½—14½—16 Thlr., weiße 18—20—22—23½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.